



BIO AUSTRIA Pressemitteilung, 28.06.2010

BIO AUSTRIA warnt vor Gentechnik-Mogelpackung der EU-Kommission Neue Vorschläge bringen Gentechnik-Lawine, aber kein Recht auf Anbauverbot

Wien (OTS) – Vor dem morgigen EU-Agrarministerrat kritisiert BIO AUSTRIA massiv die bisherigen Überlegungen der EU-Kommission zur zukünftigen Gentechnik-Politik der EU. Aus im Vorfeld bekannt gewordenen Plänen geht hervor, wie die EU-Kommission ihr Versprechen umsetzen will, den Mitgliedstaaten das Recht auf ein Anbauverbot für gentechnisch veränderte Organismen (GVO) einzuräumen. „Die EU-Kommission versucht der Öffentlichkeit eine Mogelpackung zu verkaufen. Obwohl die bisher angedachten Vorschläge nicht das in Aussicht gestellte Recht für Mitgliedstaaten bringen, den Anbau von Gentechnik-Pflanzen zu verbieten, erwartet Kommissar Dalli dennoch eine positivere Haltung gegenüber GMO bei EU-Zulassungsverfahren, was auf eine Lawine an Neuzulassungen hinauslaufen würde“, kritisiert Rudi Vierbauch, Obmann von BIO AUSTRIA, in einer ersten Reaktion. „Die Biobäuerinnen und Biobauern fordern BM Stöger und BM Berlakovich auf, diesem Kuhhandel morgen eine klare Absage zu erteilen und darauf zu bestehen, dass Mitgliedstaaten ohne Wenn und Aber den Anbau von Gentechnik-Pflanzen verbieten können“.

Seit 1996 erstmals genmanipuliertes Soja für den europäischen Markt zugelassen wurde, schwelt ein Konflikt zwischen Gentechnik-kritischen Mitgliedstaaten und der EU-Kommission um die GMO-Politik. Als Ausweg aus dem Dilemma hat Kommissionspräsident Barroso vorgeschlagen, den Mitgliedstaaten das Recht zu geben, den Anbau von auf EU-Ebene grundsätzlich zugelassene GMOs national zu verbieten. Erste Vorschläge der EU-Kommission über eine mögliche Umsetzung sind in den letzten Tage in Brüssel durchgesickert: Demnach plant die EU-Kommission ihre sogenannten Koexistenzempfehlungen zu erneuern und in die EU-Richtlinie 2001/18/EG einen neuen Artikel einzufügen. Doch die neuen – ohnehin rechtlich unverbindlichen – Empfehlungen und die vorgeschlagene Richtlinienänderung bringen eher kosmetische Änderungen, aber nicht das verbriefte Recht auf Anbauverbote in den Mitgliedstaaten. Dennoch erwartet die EU-Kommission im Gegenzug eine positivere Haltung gegenüber GMO auf EU-Ebene.

"Wir Biobauern wollen und müssen per Gesetz gentechnikfrei wirtschaften. Hoheitlicher Schutz vor Kontaminationen ist daher für die Bio-Landwirtschaft eine Überlebensfrage", betont Rudi Vierbauch. "Es ist zwar positiv, wenn die Kommission erstmals anerkennt, dass Biobauern ein Interesse haben, Verunreinigungen auch unter dem Kennzeichnungsgrenzwert von 0,9% zu vermeiden, dennoch soll es auch in Zukunft kein Recht darauf geben. Stattdessen will die EU-Kommission nur besondere natürliche oder ökonomische Umstände gelten lassen, welche von den Mitgliedstaaten auch noch nachzuweisen sind. BIO AUSTRIA fordert, dass nationale Anbauverbote - etwa zum Schutz der gentechnikfreien Landwirtschaft, ohne Wenn und Aber rechtlich abgesichert werden.

Rückfragehinweis:

BIO AUSTRIA

Eva Straka, Pressesprecherin

Tel. +43 676 842 214 214

eva.straka@bio-austria.at